

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882**

92 (8.8.1882)

# Durlacher Wochenblatt.

No. 92.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 8. August.

Einschickungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Konstanz, 5. Aug. [Karlsru. Btg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin reisten heute mit dem Kursschiff um 11 Uhr von Konstanz nach Lindau. Der Erbgroßherzog und Prinz Ludwig, welche morgens abgefahren waren, beabsichtigen den Weg nach Bad Kreuznach in Fußtouren zurückzulegen.

Freiburg, 3. Aug. Das Programm für den 9. badischen Feuerwehrtag kam 12., 13. und 14. d. M. ist nun öffentlich kundgegeben. Aus demselben ist ersichtlich, daß ein großartiger Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt auf den 13. Vormittags 10½ Uhr festgesetzt ist. Am gleichen Tage findet Abends bengalische Beleuchtung der Münsterpyramide und großes Feuerwerk auf dem Schloßberge statt und gegen 8 Uhr Festbanket in der Kunst- und Festhalle unter Mitwirkung des Männergesangsvereins „Concordia“. Montag den 14. wird der Waldsee besichtigt und Nachmittags eine Fahrt nach Waldkirch vorgenommen, am Dienstag geht's per Wagen an den Titisee. Man sieht hieraus, daß das rührige Komitee nichts versäumt, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

S. Durlach, 7. Aug. Wir machen hiermit auf die in heutigem Blatte enthaltene Concertanzeige der oberbayr. Schuhplattler besonders aufmerksam. Die Gesellschaft, die auf der Reise nach Paris ist, konzertiert nur einmal und da dieselbe schon vor den höchsten Herrschaften des In- und Auslandes sich produziert, können wir jedem Besucher einen genussreichen Abend versprechen.

### Deutsches Reich.

Die Begegnung des Kaisers Wilhelm, welcher am 8. d. Morgens, Gastein verläßt, mit dem Kaiser Franz Josef ist nunmehr bestimmt auf diesen Tag festgesetzt. Als Begrüßungsort ist die Station Strobel gewählt.

### Feuilleton.

#### Ein Testament.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

Adele fühlte sich selbst ergriffen. Bruno hatte so wahr und überzeugend gesprochen, sein dunkles Auge hatte in innerer Erregung geleuchtet und seine Stimme hatte gebebt wie in verhaltenem Schmerz, als er von der Härte seiner Mutter gesprochen. Und warum sagte er das Alles ihr, lag ihm daran, daß sie ihn nicht verurtheilte wie bisher? Eine leise Röthe stieg bei diesem Gedanken in ihre Wangen und sie senkte den Blick. Einige Augenblicke lang schwiegen Beide. Dann plötzlich hob sie wieder das Auge zu ihm auf und sagte: „Kein Jüngling hätte an Ihrer Stelle anders gehandelt, meinen Sie, warum aber machten Sie als Mann nicht gut, was Sie als Jüngling gefehlt hatten? Sie selbst haben einmal an Ihre Mutter geschrieben und ihre Verzeihung erbeten und sie hat Ihnen damals die Hand zum Frieden geboten, ich weiß es, weshalb nahmen Sie sie nicht an, mußte sie da nicht glauben, daß das, was Sie ihr geschrieben hatten, nur leere Worte gewesen waren?“

Bruno schüttelte den Kopf. „Ich konnte es nicht für ihre ernstliche Meinung, vielmehr nur für bitteren Hohn halten, als sie mir schrieb: ich solle in die Armee eintreten, dann werde auch dem Sohne wieder ihr Haus offen

bis wohin der österreichische Kaiser, der bereits seit dem 31. Juli in Ischl weilte, unserem Monarchen von dort aus entgegenfährt, worauf die Reise bis Ischl gemeinsam erfolgt. Am Donnerstag erwartete Kaiser Wilhelm noch den Besuch seiner Tochter, der Großherzogin von Baden, in Gastein, die dort von Eisenach über München eintrifft und sich im September nach Stockholm zu begeben gedenkt, um daselbst das freudige Ereigniß, welches in der Familie des schwedischen Kronprinzenpaares bevorsteht, abzuwarten.

— Prinz Heinrich von Preußen schiffte sich auf Befehl des Kaisers Anfangs Oktober auf der Korvette „Olga“ ein, um eine 1½-jährige Reise nach Westindien und der Ostküste von Südamerika zu machen.

— In unserm politischen Leben gibt sich seit längerer Zeit eine erfreuliche Mäßigkeit kund, insofern die Liberalen die Hände fleißig regen und namentlich auf der Bahn der Einigung sämtlicher Fraktionen gute Fortschritte machen. Davon gibt Zeugniß die kürzlich in Neumünster stattgehabte Versammlung der Vertrauensmänner der liberalen Partei Schleswig-Holsteins, auf welcher der Fortschrittmann Hänel mit Nachdruck auf die Nothwendigkeit einer solchen Einigung hinwies. Freilich, einige Fortschrittsparthys wollen von einer liberalen „Misch- und Misch-Partei“ nichts wissen, Hänel aber hat gedroht, daß ihn im Nothfalle nichts abhalten würde, die Fraktionschranken über den Haufen zu werfen und die ehernen Bande zu sprengen.

— Die „Provinzialkorrespondenz“ sagt unter Hinweis auf die jüngste Rede Hänel's, das positive Ziel der Liberalen gehe darauf hinaus, die Leitung der Regierung in die Hand zu bekommen; damit sei der Gegensatz zwischen den Liberalen und ihren Gegnern bezeichnet. Dort die Erhöhung der Macht des Parlaments und die parlamentarische Herrschaft, hier die Stärkung und ungeschwächte Erhaltung des Königthums und der Rechte der Krone. Das Gewissen des Preußenvolkes warne auf Grund

stehen. Sie konnte nicht glauben, daß ich drei Jahre harter Arbeit, als vergeblich gelebt, betrachten würde, daß ich die Stellung, die ich mir durch diese schweren Jahre, die mir wahrlich viel Opfer und Schweiß gekostet, erworben hatte, hinter mich werfen und mit 23 Jahren als gemeiner Soldat in die Armee eintreten sollte, zumal sie wußte, daß mir von je der Soldatenstand verhaßt gewesen war. Mit welchem Mißtrauen, welcher hochmüthigen Geringschätzung, hätte man überdies den Revolutionär, den Varrikadenkämpfer angesehen! O, meine Mutter hätte mich verachten müssen, wenn ich auf diesen Vorschlag eingegangen wäre, er sollte nur ein neuer Ausdruck ihres Grolls gegen mich sein, der mich tief verletzt hat. Hätte sie mir geschrieben: Nein, zwischen uns gibt es keine Veröhnung, die Brücken sind ein für alle Mal abgebrochen, — es hätte mich weniger geschmerzt als dieser bittere Hohn.“

Er war aufgestanden und ging in dem Zimmer auf und ab, als müsse er seine heftige Erregung niederzwingen, dann blieb er vor Adele stehen und sagte: „Vergeben Sie, daß ich von Dingen gesprochen, die Sie nicht hören wollten, was kümmern Sie meine Erfahrungen, meine Kämpfe, Sie haben einmal gegen mich Partei genommen und — das ist ja auch natürlich, Sie haben meine Mutter nur gütig und liebevoll genannt.“

Es klang eine schmerzliche Bitterkeit durch seinen Ton, die deutlich zeigte, wie tief er empfand, was er entbehrt hatte.

von Erfahrungen der Geschichte auf das Eindringlichste vor der Verwirklichung der Ideen des Liberalismus, vor Bestrebungen nach der Stärkung der parlamentarischen Macht. Es spreche ebenso eindringlich für die volle und uneingeschränkte Erhaltung des Wesens des Königthums, dem Preußen und Deutschland ihre großen Erfolge verdanken. Hierzu ist nur das Eine zu bemerken, daß wenn in der That einmal ein unvermischtes liberales Ministerium in Preußen ans Ruder käme, es sich ebenso an die Verfassung halten müßte, wie ein rein conservatives. An eine Verstärkung des Parlamentarismus auf Kosten des Königthums denkt der Liberalismus gewiß nicht; (Einzelne mögen das denken), denn die Rechte des Königthums sind glücklicherweise auch verfassungsmäßig festgestellt.

— Der Kriegsminister v. Kamecke hat kürzlich bestimmt, daß die Prüfung zum einjährig-freiwilligen Dienst nur einmal gemacht werden kann, also nicht wiederholt werden darf.

— Die Aera der Zollkuriosa hat noch immer nicht ihren Abschluß gefunden. In Hamburg wurde ein Kinderwagen, der 8 Mk. 50 Pf. gekostet hatte, mit 18 Mk. 50 Pf. verzollt, weil er mit einem Lederschirm versehen war.

— Die Russen sind nicht so schlimm, wie sie sich anstellen. Vor der Hand baden sie sich nicht in deutschem Blute, wie Stobeleff drohte, sondern in deutschem Wasser, das sie äußerlich wie innerlich gebrauchen. In fast allen größeren deutschen Bädern halten sich ungemein viele Russen auf, und die Badewirthe sind wegen des rollenden Rubels ihre besten Freunde.

— Das altberühmte Heidelberger Faß wird von einem Würzburger Faß ausgestochen, nicht durch seine Größe, sondern durch seinen Bau. Dieses Faß kommt aus der Meisterhand des Faßfabrikanten Michael Hofmann, hält etwa 50 Eimer und hat nicht einen einzigen Keifen. Es ist ein Hauptstück bei dem Festzuge zu Ehren des Universitätsjubiläums

Adele schien es jetzt plötzlich, als habe sie ihm etwas geraubt, als habe sie einen Platz usurpirt, der ihm gebührt hätte und mit diesem Gefühl zugleich überkam sie die Erinnerung an alles das, was sie ihm bei ihren beiden ersten Begegnungen gethan und gesagt. Halb beschämt, halb schen vor dem eigenen Empfinden, jagte sie stockend: „Ich glaube wohl, daß Sie mir zu verzeihen haben — ich war unfreundlich zu Ihnen und beleidigte Sie — durch rasche Worte — zu denen ich kein Recht hatte. Entschuldigen Sie es — mit der tiefen Erregung und dem Schmerz, die mich in jenen Tagen gefangen hielten.“

Brunos Auge leuchtete freudig auf. „Haben Sie Dank für dies gute Wort, Adele, Sie haben mir damit sehr wohl gethan.“

Sein Ton hatte so warm geklungen, daß sie unwillkürlich, während sie ihre Hand in seine dargebotene legte, den Blick zu ihm erhob und eine Minute lang ruhten ihre Augen in einander.

„Wann ziehen Sie in das alte Haus zurück?“ fragte er.

Sie zuckte zusammen. „Nie, niemals!“ rief sie heftig und befreite ihre Hand, die er noch immer gefaßt hielt, aus der seinen.

„Adele!“

„Niemand!“ wiederholte sie. „Ich sollte sehen, wie das liebe Haus zu Fabrikräumen eingerichtet wird, wie die alten schönen Bäume fallen, um den Maschinenhäusern Platz zu machen, ich sollte diese Maschinen arbeiten

sein. Nebenbei gesagt, ist es kein bloßes Schaugericht, sondern es spendet den Ehrengästen und Festungsfrauen perlenden Wein aus den Kellern des Bürgerhospitals. Es ist von der Kellerverwaltung des Julius-Hospitals angekauft.

Die Kunst im Negligeé — kann man mit Bezug auf die Parsifal-Aufführungen in Bayreuth sagen. Die Ausführenden der Knabenchöre, welche unsichtbar im Kuppelbau aufgestellt sind und eine Temperatur von mehr als 40 Grad aushalten mußten, sind vom Meister mit Bademänteln beschenkt worden, welche ihre einzige Bekleidung während der Aufführung bilden. Das Orchester — welches, weit vertieft, unsichtbar ist — spielt in Hemdsärmeln, und Hans Richter entledigt sich beim Dirigiren sogar der Weste.

Prinz Carl von Hanau, vierter Sohn des Kurfürsten von Hessen, hat sich mit der Gräfin Hermine Grote in Hannover, der Tochter der bekannten Stifts- und Staatsdame, verlobt. — Sein Bruder, Prinz Heinrich in Paris, dem von jeher das Geld allzuleicht durch die Finger gelaufen ist, hat von seiner Mutter nur 40,000 Thaler geerbt, zum großen Schrecken seiner Prager Gläubiger.

„Ich suche ein Weib für's Leben!“ lautete die Ueberschrift eines Heirathsgesuches. Der Interent wurde am andern Morgen schon früh herausgeklingelt. Der ihm eingehändigte Brief enthielt die inhaltsschweren Worte: „Nehmen Sie meine! Lieferung frei in's Haus. Emballage nicht berechnet. August Schulze.“

Vortreffliches Mittel gegen Zahnech. Man löst eine Messerspiße voll Boraxsäure in warmem Wasser, nimmt es in den Mund und hat selten nöthig, das Mittel zu wiederholen. Es ist besonders wirksam, wenn die Schmerzen von dem Weinsraß der Zähne herrühren.

#### Oesterreichische Monarchie.

Gelegentlich eines dem zur Ausstellung in Triest gegenwärtigen Erzherzog Karl Ludwig veranstalteten Fackelzuges wurde eine Orsinibombe aus einem Fenster in die Menge geworfen, wodurch fünf Personen Verwundungen erlitten.

Hans Makart, der üppige Maler in Wien, hat sich eine Frau genommen, die Tänzerin Bertha Linda.

Ich komme! hatte ein junger Wiener seiner Berliner Braut telegraphirt. Er kam aber nicht, sondern eine zweite Depesche, daß er in Böhmen verunglückt sei. Er war in den Bergen herumgeklettert und von einem hohen Felsen gestürzt, ein junger Baum, der aus dem Felsen herausgewachsen war, hemmte seinen

hören und Sie glauben, ich könnte dabei dort Ruhe finden! Das wäre meine Liebe und mein Dank gegen die Verstorbene! O, das wäre schlecht, verächtlich! Wie dürfen Sie so niedrig von mir denken, daß ich alle Pietät so verleugnen könnte. Mein Fuß wird die Schwelle Ihres Hauses nie betreten, ich wollte, ich dürfte es nicht einmal sehen!“

Sie hatte immer leidenschaftlicher gesprochen, die Worte waren, einander überstürzend, von ihren Lippen geflossen.

„Ich glaubte, wir hätten Frieden geschlossen,“ sagte er leise, „Ihr Groll gegen mich wäre vergessen.“

Sie hatte sich von ihm abgewandt und blieb auch jetzt so stehen, ohne ihn anzusehen.

„Ich sagte Ihnen, daß ich glaube, zu jener Zurückweisung von der Leiche Ihrer Mutter, zu den Anschuldigungen, die ich gegen Sie aussprach, kein Recht zu haben,“ antwortete sie, während ihre Hand die Lehne des Stuhls gefaßt hielt, als bedürfe sie einer Stütze, „ich aber stehe fest zu Ihrer Mutter, ich habe keinen Theil an Ihrem Thun, Sie sind der Erbe ihres Besitzes und mögen damit nach Ihrem Willen schalten, ich will die Erbin ihrer Gesinnung sein und heilig halten, was sie heilig hielt, das nicht verleugnen, was sie durch ihr ganzes Leben vertreten hat. Sie haben kein Recht, mich für abtrünnig zu halten.“

Schroff und kalt waren die Worte, mehr noch der Ton gewesen, in dem sie gesprochen wurden und sie hatten ihre Wirkung auf

Sturz. Er hing 28 Stunden zwischen Himmel und Erde, bis Hilfe kam. Mühsam wurde er gerettet.

#### Frankreich.

In der französischen Kammer sagte neulich ein Redner: Im Augenblicke, wo man daran gehe, eine Reorganisation der Armee zu vollenden, wäre eine militärische Expedition, welche schließlich 40,000 Mann beanspruchen kann, unklug. Wir haben bei der Revue von Longchamps gesehen, in welchem unvollkommenem Zustande die Armee noch ist.

#### Ägypten.

Bei Port Said und im Suezkanal werden sich sämtliche Kriegsflotten der Welt, oder doch Theile derselben, ein Rendezvous geben, denn es scheint nun beschlossene Sache zu sein, daß man auch den kleinen Mächten das Vergnügen gönnen will, den Suezkanal zu beschützen, der Schutz soll eben international ausgeführt werden. Inzwischen geht es mit der ägyptischen Angelegenheit nicht vorwärts. Die Pforte macht zwar Anstalten mit den Truppensendungen, sie beklagt sich aber in einem neuen Rundschreiben, die Engländer legten ihr Hindernisse in den Weg (beanspruchter Oberbefehl); auch könne sie den Arabi nicht eher in Acht erklären, als bis ihre Truppen in Ägypten festen Fuß gefaßt hätten. Jedemfalls zwei schöne Brüder, die da zusammen arbeiten sollen, wird Mancher denken. England hat erklärt, wichtige Dokumente in Händen zu haben, aus denen hervorgehe, daß der Sultan im Einvernehmen mit Arabi Pascha gehandelt habe. — Hanemann, geh du voran! Ueber eine Rekognoszierung der Engländer per Eisenbahn wird berichtet: General Sir Archibald Alison und Oberst Duncan bestiegen den Zug, den Kapitän Fischer besetzte. Der Zug, der schnell dahin rollte, hatte an der Front einen leeren Wagen, der in kurzen Zwischenräumen vorgestoßen wurde, um etwaige unter den Schienen angebrachte Minen explodiren zu lassen. Ihm folgte der erste eigengepanzerte Geschützwagen, mit den Nordenfeldtröhen, welche in der Front hervorragten, wie die Horizontalpfeifen einer Orgel. Diesem Wagen folgten drei andere, mit Blaujacket vollgepfropft, welche sich hinter Sandfäcke verschanzten. Darauf kam die Maschine mit noch drei von Soldaten besetzten gepanzerten Wagen. Dicht hinter diesem folgte ein anderer Zug mit der Reserve. Nach kurzer Fahrt längs des Mareotischen Sees mußte der Zug da Halt machen, wo eine Maschine Vormittags aus den Schienen gerathen war. — Arabi's Vorposten griffen die Engländer an, jedoch zu

Bruno nicht verfehlt. Er stand hoch aufgerichtet mit eisigem Blicke vor ihr.

„Ich bitte um Verzeihung, mein Fräulein,“ sagte er, „daß ich ein Anerbieten gewagt, das, wenn ich auch nicht den Schatten einer Beleidigung darin erblicken konnte, Sie doch zum Mindesten für eine solche ansehen. Vielleicht gereicht die Versicherung zu Ihrer Befriedigung, daß Sie es verstanden haben, meine Schuld gegen Sie reichlich zurückzuzahlen.“

Adele hatte schon bei seinen ersten Worten sich nach ihm umgewandt, sie hatte ihn unterbrechen wollen, aber vor seinem kalten und stolzen Blicke war sie verstummt, auch als er sich jetzt ebenso kalt und stolz verneigte, blieb sie stumm. Was hätte sie sagen können. Erst als die Thür hinter ihm zufließ, machte sie einige Schritte vorwärts, als wolle sie ihm nach, ihn zurückrufen — dann blieb sie stehen und verbergte laut aufschluchzend ihr Gesicht in den Händen. Was hatte sie gethan! Plötzlich hatte sie Schreck und Furcht vor dem, was sich in ihrem Herzen regte, überwältigt, sie hatte gemeint, gewaltsam niederkämpfen zu müssen, was sie eine Schuld gegen die Verstorbene dünkte, der sie Alles dankte, die sie wie eine Mutter geliebt hatte, und nun! — o, sie hätte ihr Leben dafür gegeben, jene Worte ungesprochen zu machen.

Fortan schien wirklich jede Verbindung zwischen Bruno und Adele abgebrochen. Er war zuerst so willig gewesen, ihr zu vergeben, jetzt schien dieser gute Wille nicht mehr vor-

langsam, um denselben gefährlich zu werden. Wäre die ägyptische Infanterie rascher vorgeückt, so hätte General Alison, der sich mit einer kleinen Eskorte vorgewagt hatte, in großer Gefahr geschwebt. Bei einer andern Gelegenheit warfen die englischen Vorposten die Gewehre weg und nahmen reichaus.

#### Amerika.

— Guiteaus Leiche wurde wenige Tage nach der Hinrichtung des Mörders im anatomischen Armeemuseum zu Washington ausgekocht, um das Fleisch von den Knochen zu lösen. Das Skelett soll im dortigen Museum aufbewahrt werden.

#### Frankfurter Börsenwoche.

27. Juli bis 3. August Unsere Berichtswoche schließt für österr. Credit-Actien mit unverändertem Course, während Staatsbahn-Actien und Galizier, welchen ein hohes Export-Erträgniß prophezeit wird, ihren Course nicht unwesentlich erhöhen konnten.

In Ägypten hat das Geschäft nachgelassen, auch in anderen auswärtigen Werthen waren die Umsätze beschränkt. Geldstand anhaltend flüchtig.

Course vom 27. Juli	Course vom 3. August
Österr. Credit-Actien	271
Staatsbahn	292
Galiz. Eisen-Actien	274
Lombarden	119
4% Ungar.	75
4% russ. Obligationen	68

Der zweite Band der mit Abbildungen und Karten reich illustrierten dreizehnten Auflage von Brockhaus' Conversations-Lexikon ist soeben mit dem 30. Hefte vollendet worden. Er umfaßt auf 60 Bogen die Artikel Aros bis Bibelklärung und bringt 27 Tafeln mit mehreren hundert Abbildungen, 11 geographische Karten und Pläne, und außerdem wieder viele in den Text gedruckte Holzschnitte. Sämmtliche Karten und auch die besonders schöne und instructive Tafel, welche die Organe des menschlichen Auges darstellt, sind in Farbendruck ausgeführt. Die Zahl der Stichwörter, unter welche der alte und der hinzugekommene neue Stoff vertheilt ist, beläuft sich auf nicht weniger als 4125 gegenüber nur 1920 im zweiten Bande der vorigen Auflage. Trotz dieser das Doppelte übersteigenden Vermehrung fehlen jedoch auch nicht jene eingehendern, in sich abgerundeten Artikel, welche stets als eine wertvolle Specialität des Brockhaus'schen Conversations-Lexikon gerühmt worden sind. Wir nennen z. B.: Athen, Atlantischer Ocean, Australien, Großherzogthum Baden, Bayern, Belgien, Berlin; Artillerie, Aether, Auge, Barometer; Ausgrabungen, Ausstellungen, Auswanderung, Banten, Baumwollindustrie, Baupläne (illustriert durch 12 Tafeln mit Abbildungen der berühmtesten Architekturwerke aus alter und neuer Zeit), Beleuchtung und Beleuchtungsapparate, Bevölkerungstheorie; ferner die interessanten biographischen Artikel Präsident Arthur, Berthold Auerbach, Augier, Balunin, Damberger, Bazaine, Beaconsfield, Bebel, Begas, Bennigsen, Beust u. a. Aus dem Gesagten geht zur Genüge hervor, daß der zweite Band sowohl hinsichtlich der Textbearbeitung wie des Illustrationsmaterials dem ersten Bande gleichwerthig an die Seite tritt, und daß die neue Auflage, die bereits so allgemeinen Beifall und so große Verbreitung gefunden hat, in erfreulich prompter Weise fortschreitet.

handen, ihre letzten Worte zu ihm schienen unvergeßlich in ihm nachzuklingen. Er blieb in Geschäftsverbindung mit dem Justizrath, und so geschah es des Oesteren, daß er Adele begegnete, so sehr sie auch bemüht war, jegliches derartiges Zusammenreffen zu vermeiden. Dann grüßte er sie in der förmlich abgemessensten Weise und sie versuchte, ihm ebenso kalt zu danken, konnte indeß nicht verhindern, daß das rebellische Blut jedes Mal glühend heiß in ihre Wangen stieg.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

Die Indier sind unseren europäischen Spiritisten oder Geistersehern über. Als neulich ein Spiritist in Calcutta den verstorbenen Vater eines Indiers aus der andern Welt citirte und dieser den Sohn auf die Nase tippte, sagte der Bengale sofort: Nein, das kann nicht sein! Mein Vater hat sich zeitlebens nicht gewaschen und die Hand des Geistes noch nach Seife!

Der neueste Studententwisch lautet: Wer war der erste Privat-Dozent? — Moses; denn in der Bibel steht: „Und sie hörten ihn nicht.“

Waterstolz. Mutter: Nun sage mir aufrichtig, ob Du unsern kleinen Alfred liebst? — Vater: Lieben? hm, dazu sieht mir der Junge noch zu dumm aus; aber ich achte in ihm seinen Vater.

**Die Begräbnisplätze und die Beerdigungen betr.**

Nr. 8875. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden auf die Verordnung vom 20. v. M. (Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 202) aufmerksam gemacht und angewiesen, den Todtengräbern die Bestimmungen der §§. 6 und 7 zu eröffnen.

Bei Anzeige des Vollzugs ist zugleich anzugeben:

- a. ob die Todtengräber das in §. 13 vorgeschriebene Beerdigungsbuch führen,
- b. ob die einzuhaltende Reihenfolge in der Anlage der Gräber bestimmt ist, und
- c. die Frist vorzuschlagen, nach deren Ablauf die Gräber wieder geöffnet werden dürfen.

Durlach den 2. August 1882.

Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

**Die Schuldigung für 1882 betreffend.**

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Nr. 8926. Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, binnen acht Tagen ein Verzeichniß derjenigen Gemeindeangehörigen mit Angabe des Berufs derselben aufzustellen und einzusenden, welche bis zum 9. September d. J. das 21. Lebensjahr zurücklegen, sowie derjenigen älteren Gemeindeangehörigen, welche aus irgend einem Grunde noch nicht gehuldigt haben.

Bei den Ortsabwesenden ist, soweit sie nicht dem Militärstande angehören, der dermalige Aufenthaltsort anzugeben.

Durlach den 3. August 1882.

Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

**Die Ernennung der Bezirksräthe betreffend.**

Nr. 8927. Unter Hinweisung auf die §§. 1-3 der Verordnung im Regierungsblatt 1864, Seite 367, werden sämtliche Gemeinderäthe angewiesen, das Verzeichniß der zum Amte eines Bezirksraths wählbaren Einwohner, das ihnen demnächst zugesendet werden wird, in den ersten 8 Tagen d. Mts. einer Durchsicht zu unterwerfen, dabei alle eingetretenen Aenderungen nach dem neuesten Stande in demselben, sowie in der dort aufbewahrten Doppelschrift einzutragen, das Verzeichniß alsdann 14 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten auf dem Gemeindehause aufzulegen, daß dies geschehen, in der Gemeinde bekannt zu machen und nach Erledigung etwaiger Einsprachen die Verzeichnisse nebst den Beurkundungen über Auflegung der Listen und den Akten über etwaige Einsprachen und Beschwerden spätestens bis 1. September hierher einzusenden.

Durlach den 3. August 1882.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Sonntag.

**Bekanntmachung.**

**Die Bündelung und Bündelung des Tabaks behufs Gestellung zur amtlichen Verwiegung betr.**

Nr. 4143. Mit hohem Erlaß Großh. Zollverwaltung vom 15. Juli d. J., Nr. 8498, wurde das Verfahren in obigem Betreff endgültig geregelt.

Für das Erntejahr 1882 und bis auf Weiteres auch für künftig, werden bezüglich der Verpackung des Tabaks behufs Gestellung zur amtlichen Verwiegung folgende Vorschriften erlassen:

- 1. Gruppen, Bruch und Abfall sind ungebündelt, jedoch in geeigneter Verpackung (Ballensäcken, Kisten etc.) und unter allen Umständen getrennt von den Tabakblättern, zur Verwiegung zu bringen.
- 2. Hat die amtliche Festsetzung der vom Planzer zu vertretenden Tabakmenge oder eines Theils davon mittelst Blätterzählung stattgefunden, so ist das Erträgniß an Obergut und Sandblättern, bezw. der betreffende Theil desselben, in Gebunden von 200 Blättern, bestehend aus je 8 Bündeln oder je 8 flach aufeinander gelegten Bändelieren à 25 Blättern, zur Verwiegung zu stellen.

Die Bündel sind entweder mit dem 25. Blatt oder mit einer Schnur derart zu umbinden, daß die Nachzählung der Blattstiele ohne Schwierigkeiten erfolgen kann.

Die Bändeliere müssen, damit keine Blätter herausfallen, an beiden Enden mit Schleifen oder Knoten versehen sein.

Von den kein ganzes Bündel bildenden Tabakblättern ist ein Restbündel herzustellen. An demselben ist eine die Anzahl der darin befindlichen vollen Bündel und ungebündelten Blätter bezeichnende Aufschrift anzubringen.

Sind verdorbene oder andere werthlose Blätter mit vorzuführen, so genügt es, dieselben in Päckchen zusammenzubinden, welche mit einer die Zahl der Blätter bezeichnenden Aufschrift zu versehen sind.

Die Vorschriften beziehen sich natürlich nur auf Tabak, welcher der Tabaksteuer unterliegt.

Den Bürgermeisterämtern empfehlen wir dringend, diese Vorschriften den Tabakplanzern, um dieselben vor Nachtheilen zu bewahren, auf jede geeignete Weise bekannt zu geben.

Bretten den 27. Juli 1882.

Großh. Oberinnchmerei.  
Schick, Tabaksteuerkontroleur.

**Bekanntmachung.**

**Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1882 betreffend.**

Den Kapitalrentensteuerepflichtigen wird in Gemäßheit des Gesetzes vom 29. Juni 1874 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXIX.) hiermit Folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht:

1. Steuerepflichtig sind:

- a) Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Befreiung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsarten her stammt. (Art. 3 des Gesetzes.)
- b) Reichsausländer, welche im Großherzogthum wohnen, insoweit als die Kapitalien in deutschem Reichsgebiete angelegt sind, oder die Bezüge aus letzterem herkommen. (Art. 4 des Gesetzes.)

2. Die Kapitalrentensteuererklärungen sind in der nach Artikel 22 des Gesetzes andurch festgesetzt werdenden achtägigen Frist vom 5. August bis 12. August 1882 bei dem Schatzungsrathe abzugeben.

3. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht gemäß Art. 18 des Gesetzes nach dem Stand des Vermögens vom 1. Mai d. J.

4. Alle jene Steuerepflichtigen haben Steuererklärungen einzureichen, a) welche nach dem 1. Mai vorigen bis zum 1. Mai d. J. erst in den Bezug steuerbarer Zinsen und Renten von mehr als 60 Mk. jährlich gekommen sind;

b) bei welchen der Jahresbetrag der steuerbaren Zinsen und Renten nach dem Stand des Vermögens auf 1. Mai d. J. den Jahresbetrag des von ihnen bereits versteuerten Zinsen- und Renteneinkommens um mehr als 60 Mk. übersteigt;

c) welche inzwischen ihren früheren Wohnsitz im Lande verlassen haben, und darum noch nicht an ihrem jetzigen Wohnsitz zur Steuer aufgenommen sind;

d) welche durch ihre im vorigen Jahre erfolgte Niederlassung im Großherzogthum steuerpflichtig geworden und vom laufenden Jahre an zur Kapitalrentensteuer beizuziehen sind. (Art. 13 Absatz 2 des Gesetzes.)

5. Will gemäß Artikel 19 des Gesetzes eine Steuerminderung beantragt oder eine Berichtigung der Steuerschuld erwirkt, oder eine Steuerrückvergütung gefordert oder der Strich im Steuerregister veranlaßt werden, so ist in den beiden ersten Fällen eine neue Steuererklärung und in den beiden letzteren Fällen eine das Sachverhältniß begründende Anzeige bei dem Schatzungsrathe, und zwar gleichfalls in der unter Ziffer 2 festgesetzten achtägigen Frist einzureichen.

6. Steuerepflichtige, welche binnen dieser Frist oder längstens bis zum 31. August d. J. die vorgeschriebene Steuererklärung nicht abgegeben haben, setzen sich einer Strafe aus, welche nach Artikel 27 des Gesetzes neben der nachzuzahlenden Steuer in dem achtfachen Betrag der in den letzten drei Jahren gar nicht oder zu wenig angelegten Steuer besteht.

7. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathes unentgeltlich verabreicht und wird daselbst auch über Aufstellung der Steuererklärungen den hiezu Verpflichteten auf Ansuchen mündliche Belehrung gegeben.

Durlach den 28. Juli 1882.

**Der Schatzungsrath:**

C. Friderich.

Nr. 5532. Die dahier wegen zahlreicher Diebstähle bezw. Hehlerei in Verhaft befindlichen Johann Michael Kiegler von Schweigern, früher Pferdebahnbediensteter in Karlsruhe, und Katharine Bastian Ehefrau von Waldprechtsweier wurden unter Anderem im Besitze folgender vermuthlich gestohlener Gegenstände betreten, deren Eigentümer wir ersuchen, sich bei uns, der Gendarmerie oder Schutzmannschaft alsbald zu melden: 1 braunwollener Regenschirm, 1 Paar doppelseitige Hochtiefel, 1 Reisetasche, 2 „F. M.“ und „F. W.“ gezeichnete Taschentücher, 1 blau-rot-weiß gestreiftes Arbeitshemd, 1 Paar weiß-rot gestreifte Unterhosen, 2 weiß baumwollene Mannshemden, 1 dunkelgrüne Winterjuppe, 1 dunkle Weste, 1 ziemlich neuer blauer Stoffrock,

1 „W. B.“ gezeichnetes Handtuch, 1 „G. H.“ gezeichnetes Taschentuch, 2 schwarzuchene Frauenjacken, 1 rot und weiß gestreiftes Taschentuch, 1 Paar wollene Frauenstrümpfe, 1 Paar baumwollene Socken, 1 „I. H.“ gezeichnete Serviette, 1 blauer Arbeitschurz, 1 Futterjack, 1 „D. D.“ gezeichneter Vastjack.

Ettlingen, 2. Aug. 1882.

Großh. Amtsgericht.  
Ribstein.

**Angekauft** wird Auspuß von Getreide, fogen. Vogelwicken **Viktoriastraße 13,** 3. Stock, Karlsruhe.

**Hafer,** 1 Viertel im Strähler, sowie 1 1/2 Viertel im Gugelberg, sind zu verkaufen. Näheres bei **Mehger Köffel Wtb.**

**Verpachtung des Kiffisfeldes, Gemarkung Aue.**

Nr. 1634. Das fragliche Feld im Flächengehalt von 25 ha 62,90 a wird **Donnerstag, 10. d. M.,**

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause von Aue auf weitere 9 Jahre einer öffentlichen Pachtversteigerung ausgesetzt werden und zwar zuerst in einzelnen Loosen und sodann im Klumpen.

Karlsruhe, 3. Aug. 1882.

Gr. Domänenverwaltung.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] Die revidierte Liste für Auswahl der Bezirksräte (siehe Verordnung, Regierungsblatt 1864, Nr. 31, S. 367) liegt von morgen an vierzehn Tage lang zur Einsicht der Beteiligten im Rathhause auf.

Durlach, 7. Aug. 1882.

Der Gemeinderat:

G. Friderich.

Siegrist.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1881 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel- preis pro 100 Kilo.
	Kilogr.	Kilogr.	98	98	
Weizen	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	3,050	3,050	13	50	—
do. alter	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafer, neuer	950	950	8	30	—
do. alter	—	—	—	—	—
Weißkorn	—	—	—	—	—
Erbisen gerollte	—	—	—	—	—
1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—
Binsen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—
Einfuhr	4,000	4,000	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Borrath	4,000	—	—	—	—
Verkauft wurden	4,000	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

**Zünftige Preise:** 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 120 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. Heu 4.00, 50 Kilogr. Stroh (Dintel-) 1.80, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 36, 4 Ster Tannenholz 36, 4 Ster Fichtenholz 36. Durlach, 5. August 1882. Das Bürgermeisteramt.

**Luzerner & Breitklee Samen** bei **August Schindel,** Ecke der Adler- und Schlachthausstraße Nr. 1.

**Dung,** eine größere Parthie, wird heute (Dienstag) Vormittag 11 Uhr versteigert **in der Sonne.**

**Mädchen,** ein anständiges, älteres, das gut bürgerlich kochen, allen häuslichen Arbeiten vorstehen, auch etwas bügeln und nähen kann, findet auf Michaeli eine gute Stelle auswärts. Zeugnisse sind erwünscht. Näheres **Herrenstraße 5.**

**Erdbeerpflanzen,** großfrüchtige Ananas, sehr ertragreich, per 100 Stück 3 Mark, 12 Stück 40 Pf., sowie alle Sorten Sämereien zur Herbstsaat werden in schöner und keimfähiger Waare abgegeben in der Handelsgärtnerei von **C. Altfelix Wth.**

**Dung** ist zu verkaufen **Weingarterstraße 6.**

**Eglau'sche Bierhalle.**

Montag den 7. August:

**Großes Concert**

der berühmten oberbayerischen Schuhplattler, erste bayr. Tänzer- und Sängergesellschaft, aus Riesbad bei Tegernsee, in ihrem Nationalkostüm.

**Vier Herren. Zwei Damen.**

Zum Vortrag kommen: Nationaltänze, Lieder, Schlag- und Streichzither, Guitarre und Klageolet.

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Zutritt auch für Damen.

**Geschäftsverlegung & Empfehlung.**

[Durlach.] Meinen werthen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich mein

**Schuh- und Stiefellager**

nach **Adlerstraße 3** verlegt habe. Für das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

**F. Küberer.**

**Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht!**

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem kostet im Monat August:

- 1 Pfund Ochsenfleisch . . . . . 64 Pfg.
- 1 " Kalbfleisch . . . . . 54 "
- 1 " Schweinefleisch . . . . . 66 "
- 1 " Hammelfleisch . . . . . 70 "

**Chr. Kleiber, Metzger.**

**Beschäfts-Empfehlung.**

[Durlach.] Geehrtem hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Hrn. Sattlermeister Steinmey, **Hauptstraße 50,** mein Geschäft als Schneidermeister eröffnet habe und empfehle mich im Anfertigen von **Herren- und Knabenkleidern** aller Art; ebenso werden **Reparaturen** schnell und bestens besorgt. Es wird mein Bestreben sein, meine geehrten Gönner durch rasche, billige und gute Arbeit zu bedienen.

**Wth. Ostermeier.**

**Eine Schiffsladung bester Ruhrkohlen** ist für mich in **Marau** eingetroffen und können bis zum **12. d. M.** direkt aus dem Schiff bezogen werden:

Prima Ruhrkohlen, gewaschene à 85 Pfennig, Prima stückreiche Fettschrot " 65 "

was hiermit, geneigter Abnahme empfehlend, anzeigt **Gg. Brück, Belfortstr. 5.**

Holz- und Kohlengechäft in Karlsruhe.

**Hafer,** 1 Viertel 3 Ruthen am Hohlenweg, verkauft **Johann Meier,** Herrenstraße 24.

**Hafer,** 1 1/2 Viertel, hat zu verkaufen **Frau Weiler,** Spitalstraße 7.

**Hafer,** 1 Viertel, sehr schönen, im Fürstenberg, ist zu verkaufen **Lammstraße 32.**

**Unterricht** für Sextaner, Quintaner und Quartaner wird billig erteilt. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Dung,** ein Haufen, hat zu verkaufen **Karl Walschburger** von Wolfartsweier.

**Zimmer,** ein möblirtes, ist zu vermieten **Ketterstraße 28.**

**Hafer,** 6 Viertel, sind zu verkaufen **Pflasterweg 11.**

**Dung,** ein Haufen, hat zu verkaufen **W. K. Schmidt** am Wege nach Aue.

[Durlach.] In der Scheuer des Gasthauses zur „Sonne“ befindet sich wie voriges Jahr wieder ein Lager von

**Frankfurter feuerfestem Kochgeschirr,**

welches Stück für Stück zu 20 Pf. klein und groß ineinander abgegeben wird; zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

**Franz Lotz.**

**Sauerkraut,**

neues, ist fortwährend zu haben **Herrenstraße 12.**

**Enten** (Italiener) junge, gemästete, empfehle den Herren **Wirthe,** sowie **Private** auf bevorstehende **Kirchweih.**

**W. K. Schmidt** am Wege nach Aue.

**Kaiserauszug,**

sowie alle Sorten **Kunstmehle** empfiehlt auf bevorstehendes **Kirchweihfest** äußerst billig.

**August Schindel.**

**Hauptstraße 16** (Hinterhaus) sind 2 Wohnungen von je einem Zimmer mit Küche, Keller und Speicher zu vermieten. Näheres bei **J. Fries, Uhrmacher.**

**Ein Klavier** wird zu mieten gesucht; Anträge in das Kontor dieses Blattes.

**Wostobst,** einige Bäume, voll, ist zu verkaufen **Gasthaus zur Kanne.**

[Durlach.] Auf kommende **Kirchweih** ist frische **Grünwinkler Gese** zu haben

**Rehtstraße 4.**

**Dankjagung.**

[Durlach.] Allen Denen, welche meine nun in Gott ruhende Gattin

**Ernstine Köhle** geb. Krebs

zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten und sie während ihrer langen Krankheit mit Wohlthaten erfreuten, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Durlach, 7. Aug. 1882.

**Anton Köhle.**

**Meteorologie, Mittags 12 Uhr.**

Barometerstand:

Sehr trocken	8
Bekändig	1
Schön Wetter	25
Veränderlich	4
Regen, Wind	4
Viel Regen	3
Sturm	27

Temperatur: + 12° R. Wind: SW.

**Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.**

- Geboren:**
- 4. Aug.: Elsa Mina, B. Karl Bassinger, Eisenbahnassistent.
  - 4. " Anna Maria, B. Josef Künstler, Fabrikarbeiter.
  - 4. " Max Adam Friedrich, B. Max Philipp, Metzger.
- Gestorben:**
- 4. Aug.: Ernstine geb. Krebs, Ehefrau des Schuhmachers Anton Köhle, 33 Jahre alt.
  - 5. " Magdalena, W. Luise Schneider, 6 Wochen alt.
  - 6. " Christine, W. Lisette Klenert, 8 Wochen alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach.